II. MITTEILUNGEN

Raum und Zeit im forstwirtschaftlichen Planen und Rechnen

In der Überschrift dieser Abhandlung (Heft I, S. 18 ff.) ist leider ein sinnstörender Druckfehler stehen geblieben, der mir bei Durchsicht der Korrekturfahnen entgangen war. Der richtige Wortlaut der Überschrift ist oben wiedergegeben (nicht „forstwissenschaftlichen“).

Ferner habe noch folgendes zu bemerken:

Privatforstmeister HANS OSTWALD beschwert sich über meine Stellungnahme zur Zielsetzungslehre des verstorbenen Professors OSTWALD. Unter Hinweis auf zwei Sätze, die aus den Schriften OSTWALDS sen. herausgegriffen sind, glaubt er, mir Unrichtigkeiten nachweisen zu können. OSTWALD sen. habe schon vor 20 Jahren gelehrt, was ich anerkenne bzw. fordere, nämlich eine, höchstens kurzfristige Festlegung des „Zieldurchmessers“, dazu seine räumliche Bedingtheit. Die briefliche Beschwerde von OSTWALD jr. zeigt, daß er den Sinn meiner Ausführungen nicht richtig versteht (verstehen will?). OSTWALD sen. spricht an einer Stelle von der „räumlichen“, aber im Sinn von standortlicher, Bedingtheit, während ich auf den Unterschied der Großfläche zur Kleinfläche verweise, der auch von anderen Statikern, vor allem der Bodenreinertragslehre, nicht oder nicht gebührend beachtet worden war. Es wäre daher wohl zweckmäßiger, diese Denkrichtung als *raumhaft* (statt „räumlich“) zu bezeichnen.

Was sodann die Zeitgebundenheit des sogenannten Zieldurchmessers anbelangt, die OSTWALD sen. angeblich ebenso wie ich betont habe, so wäre zu sagen, daß ich einen Zieldurchmesser überhaupt ablehne; denn ich wende mich immer wieder gegen das Rechnen mit — statischen — Mittelwerten, so z. B. auch in der ertragskundlichen Arbeit, indem ich da den Mittelstammdurchmesser durch Kennzeichnung mit Hilfe typischer Vertreter der Baumklassen ersetzt wissen möchte. Auch der Zieldurchmesser ist so ein Mittelwert, der kein wirklichkeitsgetreues Bild der wirtschaftlichen Zielsetzung vermittelt. Nicht auf einen Zieldurchmesser kommt es an, sondern auf eine gewisse Sortenverteilung. So mache ich denn auch in meiner Abhandlung lediglich mit Bezug auf den Begriff „marktorientiert“ das Zugeständnis, daß man allenfalls den Sortenanteil (nicht den „Zieldurchmesser“) einer 10jährigen Forsteinrichtungsperiode planend veranschlagen könne.

Bei aller Hochachtung, die ich den bedeutsamen Reformvorschlägen von OSTWALD sen., eines Pioniers der forstlichen Betriebswirtschaftslehre, auch in meiner neuesten Abhandlung (a. a. O.) bekunde, muß ich es bedauern, daß er mit dem „Zieldurchmesser“ eine neue Statik in das betriebswirtschaftliche, letzten Endes auch forstpolitische Planen hereingetragen hat. Mag sich OSTWALD sen. selbst der Begrenztheiten seiner Lehre bewußt gewesen sein, so verstößt er mit seinem neu-geschaffenen Wirtschaftlichkeitsweiser doch gegen Grundsätze zeitlichen und raumhaften Denkens, die ich glaube vertreten zu sollen. Über die Sturheiten der weiteren Auswertung der Zieldurchmesserlehre, deren sich Epigonen und darunter am meisten OSTWALD jr. schuldig machen, brauche ich nichts weiter zu bemerken. Manchen Fachgenossen, die entweder der Bequemlichkeit dienen oder autokratisch führen wollen, mögen solche und andere Mittelwertsweiser als einfachste Hilfen erscheinen; aber die wissenschaftliche Zielsetzungslehre darf dazu die Hand nicht bieten.

DIETERICH

Schriftleitung: (13b) Forstamt Tegernsee/Obb.; *Verantwortlicher Schriftleiter:* Prof. Dr. Hubert von Pechmann, (13b) Forstamt Tegernsee/Obb. *Weitere Mitarbeiter an dieser Nummer:* Leo Tschermak, geb. 3. 7. 1882 in Znaim; Wolfgang Hohenadt, geb. 3. 5. 1856 in Schleching, Krs. Traunstein; Wolfgang Müller-Stoll, geb. 21. 4. 1909 in Karlsruhe; Josef Köstler, geb. 18. 7. 1902 in Rosenheim/Obb.; Victor Dieterich, geb. 26. 8. 1879 in Neuenstadt a. K.